Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **91 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Eine menschliche Alternative zur neoliberalen «Marktwirtschaft ohne Adjektive» zu suchen, ist wohl die wichtigste Aufgabe der noch verbliebenen linken Medien. Die Neuen Wege beteiligen sich an diesem Suchprozess mit ihrer eigenen weltzugewandten Spiritualität, mit einer ethischen Fundierung sozialistischer Grundwerte und mit der Entwicklung konkreter Perspektiven für eine gerechte, friedfertige und ökologische Gesellschaft. Auch das vorliegende Heft möchte diesem hohen Anspruch gerecht werden. Es beginnt mit einem Glaubensbekenntnis, das die feministische Theologin ***Regula Strobel*** *geschrieben und uns als Ermutigung «zur politischen Einmischung» geschenkt hat. – Mit «Sozialistisches Ethos» überschrieben ist der folgende Beitrag des Philosophen* ***Peter A. Schmid,*** *der an das noch unausgeschöpfte Erbe des ethischen Sozialismus erinnert. Dieser ist im Anschluss an Immanuel Kant entstanden und hat im sog. Revisionismusstreit der deutschen Sozialdemokratie, vor allem in der Debatte zwischen Karl Kautsky und Eduard Bernstein, eine zentrale Rolle gegenüber dem marxistischen Materialismus gespielt. Heute, nach dem Ende des real existierenden Sozialismus, lohnt es sich, auf diese ethische Begründung sozialistischer Grundwerte zurückzukommen. Nicht dass die marxistische Analyse bedeutungslos geworden wäre, wo sie doch durch die gigantische Umverteilung von Arm zu Reich im Weltmassstab bestätigt wird; aber diese Analyse kann der ethischen Option für die Ausgegrenzten nicht entraten, um derentwillen die Linke sich in Theorie und Praxis engagiert. Der Autor hat über einen der wichtigsten Vertreter dieses ethischen Sozialismus, Hermann Cohen, auch seine Dissertation geschrieben. – Dass selbst in den* ***Neuen Wegen vor 50 Jahren*** *angesichts der Entwicklung in der damaligen Sowjetunion ein ethischer Konflikt sich abzuzeichnen begann, zeigt die geichnamige Rubrik. Wir werden diese spannende und letztlich tragische Debatte, die zur Spaltung der religiös-sozialen Bewegung führte, weiter dokumentieren.*

In einem längeren NW-Gespräch hat sich der Redaktor mit dem Sozialethiker ***Hans Ruh*** *über konkrete Alternativen zum neoliberalen Kapitalismus unterhalten. Ruh ist der Überzeugung, dass solche Alternativen kurzfristig nicht auf globaler Ebene durchzusetzen sind und entwickelt daher ein Szenario, das es uns erlaubte, in teilweiser Abkoppelung vom globalen Markt ohne materielles Wachstum gut zu wirtschaften und zu leben. Er plädiert für einen zweiten, möglichst unentfremdeten Arbeitsmarkt und für einen Grundlohn, durch den ein obligatorischer Sozialdienst aller arbeitsfähigen Menschen abgegolten würde. Der Sozialethiker entwickelt ein Gegenmodell, das im Verlauf dieses Gesprächs immer konkretere und auch faszinierendere Konturen annimmt. Schön wär's, wenn Ruhs «Perspektiven am Ende der Arbeitsgesellschaft» zu einer fruchtbaren Diskussion in den Neuen Wegen anregen würden.*

Anstelle eines «Zeichens der Zeit» steht diesmal ein Beitrag des Redaktors, der mit «Abschied und Willkomm» überschrieben ist. Es geht um den Übergang im Präsidium unserer Trägervereinigung ***von Hansjörg Braunschweig zu Pia Hollenstein.*** *Dass erstmals eine Frau, eine Nationalrätin, eine Grüne, an die Spitze der Freundinnen und Freunde der Neuen Wege gewählt wurde, ist, so meine ich, aber ebenfalls ein Zeichen der Zeit. – Die Kolumne von* ***Andreas Gross*** *befasst sich mit Albanien, genauer mit dem Versagen Europas gegenüber dem Zerfall dieses durch eine eigentliche Raubökonomie ausgepowerten Staatswesens. – Von* ***Frei Betto*** *dürfen wir einen Nachruf auf Paulo Freire, seinen kürzlich verstorbenen Freund, veröffentlichen. – Den Abschluss macht der von* ***Christoph Freymond*** *und* ***Ferdi Troxler*** *verfasste Bericht von unserer «historischen» Jahresversammlung.*

Willy Spieler